

Weltrekord und dritte Liga

Volleyball ist in Göttingen auf dem Vormarsch

Fußball, Handball, Basketball – nicht nur in Göttingen sind das die drei Mannschaftssportarten, die den Großteil der öffentlichen Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Andere haben es da schwerer, wahrgenommen zu werden, sogar wenn sie erfolgreich sind und von einer Menge Menschen betrieben werden.

In erster Linie gilt das für Volleyball, eine Sportart, die im Popularitätsranking vermutlich den berühmten und dankbaren vierten Platz einnimmt. Dabei spielen laut Angaben des Weltverbands FIVB fast eine Milliarde Menschen weltweit Volleyball, rund 35 Millionen davon als lizenzierte Spieler in Vereinen – und mit 219 Mitgliedsnationen ist der FIVB der größte Sportverband der Welt! Wenn das nicht eine schlagkräftige Lobby abgäbe ...

Diese eindrucksvollen Zahlen belegen: Volleyball ist eine boomende Sportart, die aus gutem Grund reüssiert: Es ist ein rasantes Spiel, das Spaß macht, von seinen Abläufen, Regeln und der körperlichen Beanspruchung her vielseitig und spannend ist und zudem den Vorteil hat, Anfängern schnelle Erfolgserlebnisse zu bescheren. Weshalb Volleyball auch ein idealer Freizeitsport ist, den viele am Feierabend ausüben – auch in Göttingen, wo man unterschiedliche Möglichkeiten hat, für eine Stunde eine Halle zu mieten und mit ein paar Gleichgesinnten entspannt zu pritschen und zu baggern.



Als Spezialform hat es in den letzten Jahren Beachvolleyball zu einem rasanten Aufstieg gebracht: von Hobby-Matches an den Urlaubsstränden zu olympischen Ehren. Auch die Wurzeln des noch relativ jungen Sports liegen im Freizeitbereich: 1895 entwickelte ein amerikanischer YMCA-Sportdirektor Volleyball zunächst als sanfte Alternative zum Basketball, indem er Elemente aus Tennis und Handball kombinierte. Eine geniale Idee – denn binnen weniger Jahre trat »Volley Ball«, wie das Spiel seit 1896 hieß, einen unaufhaltsamen Siegeszug um die Welt an und entwickelte sich vom Hobby zum anspruchsvollen Leistungssport. Während des Ersten Weltkriegs exportierten amerikanische Soldaten Volleyball nach Europa; 1947 wurde der Welt- und 1955 der deutsche Verband gegründet. 1949 richtete man die erste Weltmeisterschaft für Männer und 1952 für Frauen aus. Fünf Jahre später wurde die deutsche Bundesliga gegründet (sechs Jahre vor der im Fußball!), seit 1964 ist Volleyball olympisch, Beachvolleyball seit 1996. Rund 1/6 der Erdbevölkerung nehmen nach FIVB-Angaben als Zuschauer oder Aktive regen Anteil am Volleyball. Tendenz steigend.

Das gilt auch für Göttingen, wo Volleyball auf eine 40-jährige Geschichte zurückblicken kann und seit dem 14. Oktober in gewisser Weise sogar absolute Weltspitze darstellt. Indem nämlich 24 Göttinger Studentinnen und Studenten mit einem 60 Stunden und 230 Sätze währenden Match einen neuen Weltrekord im Dauer-Volleyball aufstellten und sich und die Stadt mit ihrer heroischen Leistung ins Guinness-Buch der Rekorde eintrugen ...

Zweifellos nicht minder rekordverdächtig, wenn auch weniger medienspektakulär, ist eine Leistung, die schon deutlich länger als 60 Stunden anhält und deren Höhepunkt vielleicht noch aussteht: Die Volleyballerinnen des Tuspo Weende sind unter ihrem Trainer Artur Nowakowski innerhalb von neun Jahren acht mal aufgestiegen, von der Kreis- bis zur Regionalliga, der dritthöchsten deutschen Spielklasse, in der sie derzeit ihre dritte Saison bestreiten. Was der 38-jährige Nowakowski, der seit elf Jahren ehrenamtlicher Tuspo-Trainer ist und Volleyball als »Herzensangelegenheit« bezeichnet, aufzuweisen hat, ist nur schwer

zu ermessen. Dabei klingt Nowakowskis Aufstiegs-Rezept ganz simpel: »Harte Arbeit mit guten Leuten«, lautet seine Formel. Doch deren Umsetzung hat den Coach nicht satt gemacht. Der rastlose, quirlige Trainer, der aus Polen stammt und seit 1990 in Göttingen lebt, will mehr, und er kann im Gespräch kaum den Eindruck einer gewissen Unzufriedenheit vermeiden. Denn in der Leistungsspitze ist die Luft dünn, den nächsten großen Schritt in die Zweite Liga zu tun, bedarf es Anstrengungen und Voraussetzungen, die Nowakowski in Göttingen derzeit nicht gegeben sieht. Tuspo



arbeitet gezwungenermaßen auf Amateurniveau, allenfalls semiprofessionell, das nötige Geld für die Verpflichtung hochkarätiger Spielerinnen, wie es spätestens ab der Zweiten Liga unabdingbar wäre, ist nicht vorhanden. 80 Prozent der Tuspo-Frauen studieren, was – wie auch in anderen Sportarten – eine immense Fluktuation bedeutet. Im Grunde baue er in jeder Saison ein neues Team auf, sagt der Trainer.

Ohne die eine gegen die andere Sportart ausspielen zu wollen: Nowakowski leidet schon ein bisschen unter der Basketball-Dominanz in Göttingen. Und er bemüht sich, auf sein Team und dessen Leistungen in der öffentlichen Wahrnehmung und nicht zuletzt bei Sponsoren aufmerksam zu machen. Denn auch der Unterhalt einer starken Regionalligamannschaft ist teuer, zum Beispiel durch den Aufwand der Reisen zu Auswärtsspielen. Hilfreich wäre es für Nowakowski, wenn Stadt und Universität den Verein unterstützten, indem sie Spielerinnen Arbeits- und Studienplätze zur Verfügung stellten.

Vorerst helfen sich die Göttinger Volleyball-Vereine selbst, unterstützt von über-

zeugten lokalen Förderern. Zum Beispiel, indem Tuspo und die Grellis Heimspiele zusammenlegen, um in der Godehardhalle mehr Publikum zu erreichen. Schwerpunkt ist aber die Jugendarbeit, denn Clubs wie Tuspo oder die ebenfalls in der Regionalliga spielenden Herren der SV Groß Ellershausen, die »Grellis«, rekrutieren ihre Leistungssportler vorwiegend aus dem eigenen Nachwuchs. Nur durch diese intensive Jugendarbeit war deren Aufstieg möglich, und nur so kann das Niveau des Göttinger Volleyballs auch in Zukunft gesichert werden.

Die Basis für eine erfolgreiche Zukunft jedenfalls ist nicht schlecht, denn Volleyball erfreut sich wachsenden Zuspruchs – nicht zuletzt durch die jüngsten Erfolge deutscher Teams bei Europameisterschaften. Vor allem im Jugendbereich stimmt die Nachfrage, insbesondere bei den Mädchenteams. Feriencamps, die Kooperation mit Schulen und die gezielte Nachwuchssuche in der Region sind Maßnahmen, mit denen die Vereine auf Talentsuche gehen und für ihren Sport werben. Und natürlich mit guten Leistungen – zunächst noch in der Regionalliga.

Informationen

www.tuspoweende.de

Weitere Informationen zu Volleyball-Angeboten in Göttingen auf der GoeSF-Sportdatenbank unter www.goesf.de

(Alle Angaben ohne Gewähr)